



Das Pilotprojekt Reerdigung ist in Mölln angelaufen: Im Vordergrund der Kokon, dahinter die Wabe, in der die Transformation vollzogen wird.

Foto: Sven Krieger



Auf Heu und auf Stroh: Der Friedhofsbeauftragte des Kirchenkreises Lübeck-Lauenburg Bernd K. Jacob stellt Pröpstin Frauke Eiben Substrat aus getrockneter Blumenwiese, Klee, Heu und Stroh vor, das bei einer Reerdigung verwendet werden kann.

Foto: Bastian Modrow

(Die Fotos können für Gemeindebriefe ohne weitere Einwilligung genutzt werden. Sie stehen als separate Downloads zur Verfügung. Bitte verwenden Sie die Bildunterschriften und Fotocredits wie angegeben.)

Reerdigung: Auf Heu und auf Stroh.

Seit es Bestattungsrituale gibt, verändern sich diese mit den Menschen, die eine Gesellschaft prägen. Traditionen sind so lange gut, wie sie gebraucht werden und sich Menschen damit wohl fühlen. Aber neue Denkweisen, veränderte Wahrnehmung, wissenschaftliche Erkenntnisse und Verantwortung für Umwelt und Natur sind Beweggründe, auch neue Wege zu versuchen.

Immer wichtiger und bedeutsamer ist im Leben ein bewusster Umgang mit den Ressourcen. Wir trennen Müll, reisen weniger, leben bewusster und achten darauf unsere Wegwerfmentalität, die lange Zeit so bequem war, wieder in den Griff zu bekommen. Wir haben gelernt, dass jedes Handeln einen bleibenden Eindruck auf der Erde hinterlässt und dass unsere Verantwortung für Nachhaltigkeit kommende Generationen betrifft. Es geht also um Leben und Zukunft.

So ist es auch mit dem letzten Weg, den wir so planen können, dass wir der Erde wieder etwas zurückgeben. Indem wir uns keinen teuren Sarg aus wertvollem Holz zum einmaligen Gebrauch aussuchen, indem wir nicht die rohstoffverzehrende Energie eines Krematoriums nutzen um dann als Asche in die Elemente überzugehen.

Ein neuer Weg ist die Reerdigung (zweiaktige Erdbestattung), die zurzeit auf einem Friedhof in unserem Kirchenkreis als Pilotprojekt erprobt wird. Am Ende ist es dann doch wieder nur "Erde zu Erde".

Reerdigung ist eine ökologisch wertvolle Form der Erdbestattung

Auch das Ende des Lebens zahlt auf den ökologischen Fußabdruck jedes Menschen mit ein. Reerdigung heißt eine neue Form der Erdbestattung. Sie ermöglicht einen nachhaltigeren Umgang mit dem Tod. Die positive CO₂ Bilanz beträgt ca. 1t pro Bestattung.

In Mölln ist es seit Februar 2022 möglich, Verstorbene zu reerdigen. Der Körper wird in diesem optimierten Prozess innerhalb von 40 Tagen vollständig in fruchtbare Erde transformiert. Diese wird im Anschluss in einem Grab beigesetzt.

Neben der traditionellen Sargbestattung in einem Erdgrab oder der Einäscherung mit folgender Beisetzung der Asche in Erde oder Übergabe ins Wasser wird bei uns am Ende eines Lebens - sei es lang oder kurz, Ruhe gegeben, mit einer Zeremonie ein letztes Bild für die Erinnerung geschaffen, ein Körper zugedeckt, damit er seinen natürlichen Weg gehen kann. Und dann ist es die Zeit, die dafür sorgt, dass Asche sich auflöst oder Sarg und Körper ganz in Ruhe zu Erde werden.

Ein innovatives StartUp-Unternehmen möchte in Europa ein Verfahren etablieren, dass die natürlichen Vorgänge unter optimalen Bedingungen so ablaufen lässt, dass ein verstorbener Mensch nach 40 Tagen zu fruchtbarem Humus geworden ist und neues Pflanzenleben daraus entstehen kann.

Wir als Kirche begleiten diese Erprobung, machen uns Gedanken zu den Aspekten einer passenden Seelsorge, wollen "Neuem" gegenüber aufgeschlossen sein und lernen, was eine neue Form der Erdbestattung für die Menschen bedeutet. Das Land Schleswig-Holstein prüft die gesetzlichen Voraussetzungen und schafft so die Grundlage für den gewerblichen Betrieb von Reerdigungen als Alternative zur Feuer- oder Sargbestattungen.

(Text: Bernd K. Jacob)